



## Juli 2022

### **Die zwei Phönixe von Xu Bing auf der NordArt anno 2017 im schleswig-holsteinischen Büdelsdorf**

Das Publikum vermag sich vorzustellen, wie zwei eine Industriehalle füllenden Phönixe – große Schatten auf den Boden werfend – gemächlich und lautlos gleiten: hinweg über Wurzelrisse in der Asphaltdecke, Nacktschnecken, überfahrene Ringelnattern, fast nebeneinander, ganz eng nebeneinander.

Insekten prallen störungslos im Flug gegen ihre Multimaterialleiber, die geboren sind aus der Asche menschlicher Erinnerung und Erfahrung, aus Geistesblitzen, Ideen und Tatendrang, aus ungenutzten, überholten, ausrangierten Geräten, Werkzeugen, aus gemeinschaftlichem Planen und lustvoller Arbeit und Freude.

Wo Flatterband auf Stacheldraht eine Kuhherde über eine landwirtschaftliche Gerade treibt, ähneln Solarpaneele auf Gebäudedächern ihren Schuppen, Spuren von Traktorreifen denen ihrer Klauen. Eine abgedeckte Silagemiete könnte ihnen Nistplatz sein.

Vom Wind wie ein kaum sichtbares Netz in die Höhe getragen schwebt aufgefasertes Bindegarn in der Luft, verfängt sich in ihren Blechen, in ihren Röhren und Federn, in ihrem Kunststoff und Stein, zwingt die zwei dorthin zurück, wo sie sich in ihren Halteseilen sachte wiegen.

Ja, wenn mensch wollte, könnten die beiden fliegen. Und wie sie in den Himmel stiegen!